

Allgemeine Verarbeitungshinweise

Für Hybrid-Silikatbeschichtungen

Verarbeitungshinweise

Untergrundvorbereitung

Der Untergrund muss trocken sein. Dies bedeutet, dass „eine rd. 2 cm tiefe, frisch hergestellte Bruchfläche (infolge Austrocknens) nicht augenscheinlich heller werden darf [...]“ und „unter einer am Rand aufgeklebten PE-Folie (500 mm x 500 mm) über Nacht keine Dunkelfärbung des Untergrundes und keine Kondensation von Feuchtigkeit auftreten“¹⁾ darf. Ferner muss der Untergrund frei und sauber von allen losen Teilen, Staub, Öl, Fett, Zementschlämme und sonstigen trennend wirkenden Stoffen sein. Die Oberflächenzugfestigkeiten des Untergrundes müssen den einschlägigen technischen Regelwerken entsprechen.

Nach der Untergrundvorbereitung muss der Untergrund eine ausreichende Rauigkeit aufweisen. Dazu ist bspw. bei Betonuntergründen das oberflächennahe Zuschlagskorn freizulegen.

Reprofilierung / Egalisierung

Bei starken Unebenheiten bzw. stark strukturierten Oberflächen ist im Vorfeld der Hybrid-Silikatbeschichtung eine mineralische Reprofilierung bzw. ein Flächenausgleich vorzunehmen. Bei Bestandsbauwerken, neuen Ortbetonbauwerken sowie Betonfertigteilen ist immer eine Schicht wasserdichten Mörtels unter der Hybrid-Silikatbeschichtung einzubauen. Diese Schicht ist in der Oberflächenstruktur rau zu gestalten (z. B. durch Anrauen des Mörtels im frischen Zustand mit Kokosbesen), ggf. sind die reprofilierten Flächen durch kurzes Anstrahlen (Sweepen) noch einmal vorzubereiten. Innenecken sind mit Hohlkehlen aus Mörtel auszuführen, Außenkanten sind abzurunden. Vor jeder weiteren Beschichtung sind die Flächen z. B. durch Absaugen von allen trennend wirkenden Stäuben o. ä. zu befreien.

Mischen / Mischungsverhältnis

Das Anmischen der Komponenten erfolgt nach den Angaben der jeweiligen technischen Merkblätter. Für das Anmischen sind stets die geeigneten, im Lieferumfang enthaltenen Mischgefäße (Gebinde der Pulverkomponente) zu verwenden. Mischgefäße nie mehrmals benutzen. Als Mischgeräte eignen sich einwillige, schnell drehende (mind. 500 U/min) Rührgeräte mit Wendel- oder Korbrühreraufsatz. Der Rührer sollte zum Anmischen komplett in das Material eingetaucht sein, um Lufteintrag zu minimieren.

Handverarbeitung

Für die Verarbeitung von Hybrid-Silikatbeschichtungen sind Kelle, Kunststoff- oder Stahlglätter geeignet. Als ersten Arbeitsschritt eine dünne Grundspachtelung mit hohem Druck (Kratzspachtelung) vorziehen, anschließend „frisch-in-frisch“ mit hohem Anpressdruck überschichten. Handwerklich bedingte Kellenschläge sind unverzüglich nachzuglätten. Zum Nachglätten eignen sich Flächenrakel aus rostfreiem Federbandstahl.

Spritzverarbeitung

Für die Verarbeitung im Nassspritzverfahren fordern Sie bitte unseren Ausrüstungsplaner und die Beratung durch unsere Anwendungstechnik an. Es wird eine vorausgehende Kratzspachtelung empfohlen.

Verarbeitungsbedingungen

Die Verarbeitungszeit ist von den Klimabedingungen abhängig. Leicht ansteifendes Material darf innerhalb von 30 Minuten nach Anmischen mehrfach aufgerührt werden, um die Verarbeitbarkeit zu verbessern. Die Mindestverarbeitungstemperaturen für Untergrund, Luft und Baustoff sind einzuhalten. Bei Temperaturen unter + 10 °C sind die Arbeiten einzustellen. Ein Absinken der Temperaturen unter diesen Wert während der Erhärtungsphase ist durch geeignete Maßnahmen zu unterbinden.

Verarbeitungsgerät

Es ist zu beachten, dass kein eingesetztes Misch- oder Verarbeitungsgerät mit Zement verunreinigt ist oder in Kontakt war. Verarbeitungsgeräte sollten ausschließlich für die eingesetzte Hybrid-Silikatbeschichtung verwendet werden.

Nachbehandlung

Während der Verarbeitung und während der nachfolgenden 24 h sind die Flächen vor Wasser und intensiver Sonneneinstrahlung zu schützen. Eine hohe relative Luftfeuchtigkeit > 80 % begünstigt den Aushärtungsprozess. Kondensatbildung kann nach der Applikation toleriert werden. Im o. g. Zeitraum muss die Luft- und Untergrundtemperatur im Bereich zwischen + 10 °C und + 25 °C liegen.

¹⁾ DAfStb Richtlinie Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen, Teil 2, Ausgabe 10/2001, Punkt 2.3.5 „Betonfeuchte“

Verarbeitungshinweise

Sicherheitshinweise

Es sind die bei reaktionsharzgebundenen Systemen üblichen Verhaltensregeln zu beachten. Bei der Verarbeitung sollten geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille / Gesichtsschutz sowie Atemschutz (bei Spritzapplikation)

getragen werden. Die Sicherheitsratschläge / Gefahrenhinweise auf Etiketten und Sicherheitsdatenblättern sind unbedingt zu befolgen. Die aktuellen Sicherheitsdatenblätter können unter www.mc-bauchemie.de herunter geladen werden.

Schichtaufbau

Sanierung von Bestandsbauwerken, neuen Ortbetonbauwerken, Betonfertigteilen (ohne freiliegenden Bewehrungsstahl)

1. Untergrundvorbereitung

Wartezeit bis zum nächsten Arbeitsschritt: Oberfläche mattfeucht

2. Applikation der Haftbrücke: **ombran HB**

Wartezeit bis zum nächsten Arbeitsschritt: „frisch-in-frisch“

3. Applikation des Reprofilierungs-/ Beschichtungsmörtels: **ombran MHP** (Handapplikation) oder **ombran MHP 15** (Handapplikation)

Wartezeit bis zum nächsten Arbeitsschritt: 6 - 72 h (im Regelfall Überschichtung nach 24 h unter Beachtung ausreichender Nachbehandlung des Mörtels)

Alternativ zu 3.: Applikation des Reprofilierungs-/ Beschichtungsmörtels: **ombran MHP-SP** (Spritzapplikation)

Wartezeit bis zum nächsten Arbeitsschritt: 6 - 72 h (im Regelfall Überschichtung nach 24 h unter Beachtung ausreichender Nachbehandlung des Mörtels)

4. Applikation der Hybrid-Silikatbeschichtung: **ombran CPS / ombran FT** (Handapplikation)

Wartezeit bis zur Inbetriebnahme des Bauwerks: mindestens 24 h

Alternativ zu 4.: Applikation der Hybrid-Silikatbeschichtung: **ombran CPS / ombran FT** (Spritzapplikation)

Wartezeit bis zur Inbetriebnahme des Bauwerks: mindestens 24 h

Anmerkung: Die in diesem Merkblatt gemachten Angaben erfolgen aufgrund unserer Erfahrungen nach bestem Wissen, jedoch unverbindlich. Sie sind auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und die besonderen örtlichen Beanspruchungen abzustimmen. Die von der Standardanwendung abweichenden Objektgegebenheiten sind vorab vom Planer zu überprüfen und bedürfen der Einzelfreigabe. Die technische Beratung der Fachberater der MC ersetzt nicht die planerische Aufarbeitung der Bauwerkshistorie. Dies vorausgesetzt, haften wir für die Richtigkeit dieser Angaben im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Von den Angaben unserer Merkblätter abweichende Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten.

Ausgabe 07/17. Diese Druckschrift wurde technisch überarbeitet. Bisherige Ausgaben sind ungültig und dürfen nicht mehr benutzt werden. Bei technisch überarbeiteter Neuauflage wird diese Ausgabe ungültig.